**Protokolle des 5. NI-Tages**

Inhaltsverzeichnis

1. Sprachunterricht S. 2
2. NI-Tag – Wo stehen wir? Wohin gehen wir? S. 3
3. FSR – Kennenlernen und Problemzonen S. 4
4. Freude S. 5
5. Formen und Zusammenarbeiten in der Lehre S. 6
6. Absolvent\_innenfeier S. 7
7. NI-Tag-Präsentation in Göttingen S. 8

Anliegen: Sprachunterricht

Einberufen hat: Laufey

Protokollant: Tomas Milosch

Kurzprotokoll:

* Zu hohe Grammatikorientierung
* Ziele des Sprachunterrichts
* Im Unterricht mdl. Sprachkompetenz stärken (kann zu Hause nicht im gleichen Maße erfolgen)
* Einigkeit, dass Grammatik sehr intensiv vermittelt werden muss, Festigung in praktischen Übungen möglichst zeitnah
* Übungen in Kleingruppen bauen Barrieren ab
* Unterrichtsausrichtung nach schwachen oder starken Studierenden?
* Grammatik in Deutsch oder der Zielsprache erklären?
* Generell: in Sprachkursen (außer Grammatik) mehr in „Original“sprachen

Anliegen: NI-Tag. Wo stehen wir? Wohin gehen wir?

Einberufen hat: Stefanie von Schnurbein

Protokollant: Rasmus Geßner

Kurzprotokoll:

* Ausgangsposition: Rückblick auf 5 Semester Erfahrungen, Bestandsaufnahme aber vor allem: Tragen des Konzeptes in die Öffentlichkeit, Publikationsangebot (hochschullehre.org)?, Dokumentation der (bisherigen) Revolution
* Erfahrungen: geringe Teilnahme seitens der Studierenden > wie Zahl erhöhen?
* Wo stehen wir?: Schwierigkeit, Motivation zu finden, wenn Lehrinhalte ausgesetzt werden > es sollte gezeigt werden, dass auch der NI-Tag sinnvoll ist als „Auszeit“, „Anderszeit“; Vertrauen auf Langzeitwirkung der radikalen Freiwilligkeit des NI-Tages > Atmosphäre am Institut ändert sich, neue Dinge werden entwickelt (NI-Stunde); Vertrauen auf Open-Space-Prinzip
* Gut!: Themenfindung wird leichter ( Gewöhnen ans Konzept)
* Verbessern?: Gruppengröße: Alternativen zu Gesprächskreis wie Speed Dating, kurze Kleingruppenphasen, Collagen erstellen sinnvoll?
* Wohin gehen wir?: Arbeit (=Erfahrungen am NI-Tag) in das Institut hineintragen, Arbeit aus dem Institut heraustragen
* Größerer Rahmen: Neues Konzept universitärer Praxis, Institutspraxis?; HU-Organisation „Exit“ zur Unternehmensgründung, längerfristige Perspektive des Coachings, der Beratung
* Institutionalisierung des Konzepts: Nicht Professoren beraten Professoren, sondern schöpfen aus dem reichhaltigen Erfahrungsschatz der vergangenen 5 NI-Tage
* Möglicherweise Professionalisierung der Arbeitsweisen durch Fortbildungen o.Ä.?
* Erster Schritt der Studierenden: Tagung der Fachschaften in Göttingen, Vorstellung des Konzepts (FSR)
* Erster Schritt der Lehrenden: ATds: NI-Tag, Abstrahierung auf Institutsatmosphäre, Veränderungen
* Führen des Konzeptes in Fakultäten, andere interdisziplinäre Zusammenhänge? Fakultäts-Tag: Stärkung des Wissens über Nachbardisziplinen, gegenseitiges Kennenlernen, fachlicher Austausch
* Ausweitung auf Universitätsebene(HU-Tag)?
* Schwelle auf Seiten der Studierenden, Gedanken zu äußern bei Ansprache „Wir als Dozierende möchten von euch Studierenden wissen…“ > Rollenzuschreibungen ( vor allem im Alltag) sollten überwunden werden, Form des NI-Tags hilft
* Auch getrennte NI-tage hilfreich: Unterschiedliche Rollen-Setzung möglich innerhalb der Statusgruppen, neue Dynamiken entstehen, neue thematische Schwerpunktsetzung
* Wie laden wir ein? „Der Tag ist frei, aber…“ > nicht sinnvoll, Konzept der alternativen Lehre besser darstellen, transparenter, BZHL-Plakat als Zusammenfassung der bisherigen Dinge gut geeignet; Neugier wecken durch großes Rückblick-Plakat, gefolgt von passenden Einladungsplakaten; Neugier wecken!
* Vorhaben: Orientierungstag zur Einbindung der Erstsemester\_innen (Tag der Alternativkurse), grundsätzlich Format des NI-Tags
* Nächster Schritt: Finden der möglichen Inhalte

Anliegen: FSR – Kennenlernen und Problemzone

Einberufen hat: Marlén und Sabine

Protokollantin: Sabine

Kurzprotokoll:

* Was kommt bei den Studierenden vom FSR an?
  + Kennenlernrunde
  + Steckbriefe und neues Schwarzes Brett und Tür „kommen gut an“ > einladender
  + Filmabende lobend erwähnt
* Arbeit mit Institut? Gut oder schlecht?
* Facebook als Problem? Andere Kommunikationsformen?
* Lekrum offener/größer?
* Unterstützung durch Dozierende? Kontakte zu Sponsoren?
* Bierbänke der Fakultät > Hausmeister
* Veranstaltungen mehr an Dozierende tragen
* Plakaten im anderen Treppenhaus/ an Stefanies Tür
* Veranstaltungen im Lekrum > Hemmschwelle zum Eintritt verringern
* Lekrum umräumen?
  + FiKarum kann mitgenutzt werden
* Facebookseite mehr publizieren
* Problemzone:
  + Neue Studienordnung
  + Arbeitshaltung
  + Zu kleiner Lekrum
  + Anforderungen in Kursen
    - Sprache
    - Lerngruppen, Lernstunden, Lerntage (bestimmter Zeitraum)
    - Qualitätsunterschiede, z.B. in der Struktur oder unterschiedliche Anforderungen derselben Person in verschiedenen Kursen
    - Haltung Lehre > nicht autoritär genug
  + Kaum Rückmeldung
  + Zu viel vom FSR verlangt/ erwartet/ selbstverständlich
  + Neuen Dozierenden Hilfestellungen geben
  + Feedback auf Referate
  + Selbstreflexion und Eigeninitiative

Anliegen: Freude

Einberufen hat: Otto Fischer

Protokollantin: Lena Rohrbach

Kurzprotokoll:

* Was macht Freude in der Arbeit?
* Wie behält man Arbeitsfreude?
* Wie kann man mehr Freude an der Arbeit bekommen?
* Austausch und Vermittlung bringen Freude (Dialog)
* Unterricht als gegenseitige Erkenntnissituation
* Beglückende Arbeit
* Gemeinsames Denken als beglückende Situation
  + Unter welchen Bedingungen passiert das?
* Emotionale Beteiligung wichtig für guten wissenschaftlichen Austausch
* Freude kommt da auf, wo man sich mit dem beschäftigen kann, was einem am Herzen liegt
* Bedeutung von Raum(-bedingungen)& Entfaltung als Herausforderung für Rahmenbedingungen von Freude
* Freude entsteht auch in Herausforderungssituationen/ anstrengenden Phasen

Anliegen: Formen und Zusammenarbeit in der Lehre

Einberufen hat: Janke Klok, Lena Rohrbach

Protokollantin: Lill-Ann Körber

Kurzprotokoll:

* Welche Formate machen Lehrenden und Studierenden besonders viel Freude?
  + Janke: Laufey, Ida und Eva waren im Kinder- und Jugendliteraturkurs zu Gast und haben von ihren eigenen Erfahrungen der jeweiligen nationalen Kinderliteratur berichtet, Verzahnung von Lektoraten und Lehre in den Fachteilen
  + Stefanie: Methodologiekurs: Reader mit „lieblingstheorietexten“ der anderen Lehrenden
  + Laufey: Lehrbeauftragte, Autor\_innen als Gäste
  + Lill-Ann: Live-Interviews/ Podiumsdiskussionen mit Gästen, die von Studierenden vorbereitet und moderiert werden; AlumNi zu Gast, die von eigenen Erfahrungen und wissenschaftlichen Arbeiten für den Kurs einschlägigen Themen berichten/ diskutieren
  + Maria: lieber Bericht über Hausarbeitsthema als Inputreferat
  + Stefanie: geteilte Verantwortung als Voraussetzung
  + Maria, Mila, Lill-Ann: Methode, dass man einen Tag vor Kurs Kommentare/ Fragen zum Text einschickt, funktioniert gut ( Zur Vorbereitung, zur Diskussionsgestaltung)
  + Moritz: Kritik/ Feedback wichtig, Positionierung/ Stellungnahme von Lebenden; „Institutionalisierung“ von Kritik: Kontroversen herausstellen, Raum lassen, Feedbackrunden mündlich, schriftlich, öffentlich, anonym?
  + Tobias: Transparenz über Anforderungen, Vorgaben, Kriterien
  + Daniel: Mut, etwas zu sagen, zu fragen
  + Janke: Lob für Mut den Studierenden, in diesem Raum Feedback zu geben; Umgang mit Störungen?
  + Ida: gemeinsamer Respekt vor Unterrichtssituation und vor denjenigen, die gerade aktiv sind, Verantwortung in der Gruppe

Anliegen: Absolvent\_innenfeier

Einberufen hat: Tomas Milosch

Protokollantin: Tomas Milosch

Kurzprotokoll:

* Studierende: unbedingt weiterführen
* Lill-Ann: auch Demonstration, dass Studium nicht auf HU begrenzt ist, sondern darüber hinaus wirkt, deshalb Nordische Botschaften der richtige Ort
* FSR stärker einbinden, das eigene Fest zu organisieren
* Terezie, Anna, Paul helfen mit
* Danke!
* Anna: Buttons

Anliegen: NI-Tag-Präsentation in Göttingen

Einberufen hat: Max und Moritz

Protokollant: Moritz

Kurzprotokoll:

* Vom 5.-7.6.2015 findet in Göttingen die 2. DACH-Studierendentagung der Skandinavistik statt. Vom NI/FSR werden Max und Moritz (plus möglicherweise jemand) nach Göttingen fahren und dort den NI-Tag vorstellen. Insgesamt wird es dort 13 Vorträge aus sieben Instituten geben.
* In diesem Slot wollen wir erste Ideen zum Vortrag sammeln und ein Konzept überlegen
* Vortrag soll ca. 20 Minuten dauern
* Powerpoint oder Prezi?
* Ankündigungsplakat (mehrere Plakate) in die Präsentation, großes Best-Practice-Plakat (hat Max als PDF) dazu
* Kurze Vorstellung des Instituts
* Erläuterung des Begriffes „Open Space“
* Entstehungsgeschichte („Luft holen“)
* Konkrete Ergebnisse, die erzielt wurden, nennen
* „zwei Formate“ alle zusammen bzw. Studierende und andere separat
* Verschiedene Kategorien (Lehre, Hochschulpolitik, Skandinavien aktuell, Spaß,…)
* Zukunft: BP-Forum, Publikation, „Hilfestellung“ vom NI an andere Fachschaften, die vielleicht auch einen NI-Tag ausrichten könnten, möglich, (Ersti-Mini-NI-Tag?)
* Probleme mit dem NI-Tag (geringer Zuspruch von Studierenden)
* Handout/ Merchandise-Paket? / Broschüre
* Stimmen von Teilnhemenden, „Erfahrungsberichte“
* „Institutionalisierte Kaffeepause“
* Treffen auf Augenhöhe („persönlich“)
* Rollentausch
* Luftholen im Semester
* Revolution am NI?!
* Begriff „Open Space am NI“ > Vergleich definierter Begriff Open Space
* Vorhaben: Erstellen einer Präsentation „mit allem Drum und Dran“, Informationsdokumente
* Nächster Schritt: 29.5.15 nachmittags Treffen, Bilder etc. organisieren (Max), Organisationsteam kontaktieren (Moritz)